

# Abenteuerplatz

Jahresbericht 2017



# Inhalt

Bauprojekte	3
Konzeption	4
Essen & Ernährung	4
Pädagogisches Programm	5
Besucher*innenstruktur	8
Highlights 2017	9
Anhaltender Sanierungsbedarf und Auswirkungen	9
Statistische Daten	10
Perspektiven	10

## Bauprojekte

Das Jahr 2017 war stark gekennzeichnet von umfangreicheren Bauprojekten.

Endlich konnte das bereits seit drei Jahren in Planung stehende Holzlager umgesetzt werden. Auch eine in Kooperationsarbeit umgesetzte sogenannte Stadtmauer wurde errichtet.



Seit Errichtung des Spielhauses im Jahr 1994 wurde das Bauholz für den Hüttenbau auf der umlaufenden Terrasse gelagert. Dadurch konnte einerseits die Terrasse nicht genutzt werden andererseits war die Lagerung des Bauholzes auch aus brandschutzrechtlichen Gründen höchst problematisch.



Das Team des ABENTEUERPLATZES plante deshalb den Bau eines Außenholzlagers in Eigenregie, im Stil der Kinderhütten, und mit Beteiligung der Kinder. Es wurde bewusst auf das Einholen einer Baugenehmigung verzichtet, um den bürokratischen Aufwand niedrig zu halten, aber vor allem auch deswegen, weil die typischen Ressourcen eines Abenteuerspielplatzes, nämlich das Bauen von Hütten, hier auch einen praktischen Nutzen erfüllen konnte.

Der Bau konnte recht günstig aus den vorhandenen Betriebskosten bewältigt werden. Im März – bei den ersten schönen Tagen – startete das Projekt. Unter Beteiligung von Haupt- und Ehrenamtlichen wurde die Grundstruktur errichtet. Dafür reichte ein Tag.

In den darauffolgenden Wochen, vor allem auch in den Osterferien, wurde mit den Besucher\*innen des ABENTEUERPLATZES der Bau fortgeführt. Lagerboden, Kurzholzlager, Wände, Dach und Dachpappe. Das alles wurde im Rahmen des Offenen Spielbetriebs umgesetzt. Dabei zeigte sich unter anderem aufs Neue, die positiven Effekte wechselseitigen Lernens zwischen Pädagogen und Klientel.



Das neue, im vorderen Teil des Gartens, errichtete Holzlager bietet nun genug Platz das neue Bauholz für den Spielbetrieb witterungsgeschützt zu lagern. Auch ein ausreichend großes Lager für kürzere Holzstücke bietet das Lager. Ab sofort konnten die Kinder dazu angehalten werden, das Holz für ihre Hütten direkt aus dem Holzlager zu holen und übriggebliebene Restbestände wieder dorthin zurück zu bringen. Damit kann auch die Ordnung auf den Außenflächen besser beibehalten werden

Als besonders Lehrreich kann festgestellt Vielleicht kann festgestellt werden, dass nicht alle, in der erwachsenen Welt üblichen Werthaltungen, beim Anleiten von Kindern sinnvoll sind und ein kindlicher Umgang mit Neuem eine Sichtweise ist, die auch von Erwachsenen wiedererlernt werden kann.

Im Zen gibt es den Begriff „Anfängergeist“ (Shoshin). Das Bewahren dieser offenen, neugierigen und unvoreingenommenen Haltung sowohl des Erwachsenen als auch bei den Kindern könnte durchaus ein interessanter und sinnvoller pädagogischer Ansatz sein.

Bereits im März folgte dann das nächste Bauprojekt. Im Rahmen eines Corporate-Volunteering mit der Firma Siemens wollten wir eine Stadtmauer realisieren.



Die Idee dahinter war einerseits, den Lagerfeuerbereich im hinteren Garten, vom übrigen Gartenbereich abzutrennen, andererseits eine begehbare und bespielbare Abtrennung zu bauen, die an eine Stadtmauer mit Tor erinnert.

Auch dieses Bauprojekt wurde ohne fachliche Unterstützung gebaut und realisiert.

Damit am Tag des Volunteering zügig gearbeitet werden konnte, musste auch hier zuallererst eine Grundkonstruktion errichtet werden. Neben einer wirklich mangelhaften Holzlieferung mit nur bedingt nutzbaren Holzbalken spielte auch das Wetter dazwischen. Die notwendige Grundkonstruktion sollte einbetoniert werden um ein gewisse Stabilität zu bieten. Damit die im Boden eingelassenen Balken nicht allzu schnell morsch werden, wurden deren Enden am Feuer angebrannt, um die Holzporen zu verschließen. Als das Wetter schließlich bis kurz vor dem Umsetzungstermin kaum besser wurde, und auch Beton eine Trocknungszeit besitzt, wurde es reichlich knapp.



Erst am 04. Mai stand die Grundkonstruktion. Als dann am 05. Mai der CV-Tag stattfand passte aber alles: motivierte Mitarbeiter, gute Stimmung, gute Zusammenarbeit und am Ende eine fast fertige Stadtmauer!

In den folgenden Wochen musste allerdings noch viel weitergebaut werden. Es gab noch Begrenzungen, Treppen, eine Verbindungsbrücke... und, und, und. Zum Glück fanden sich viele fleißige Kinder, die rege an dem Projekt mitarbeiteten.

Eigentlich hat das gemeinsame Bauen an einem Bauprojekt viele förderliche Resultate. Wenn Erwachsene und Kinder gemeinsam etwas bauen, bieten sich viele, viele gute Gelegenheiten einen guten Bezug zueinander aufzubauen und wertvolle Lernsituationen zu erreichen. Das gemeinsame Bauen steht als alternative Baumöglichkeit zu den von den Kindern in Eigenregie umgesetzten Projekten.



## Konzeption

Die pädagogische Konzeption bietet die Arbeitsgrundlage für eine Einrichtung. In ihr sind unter anderem die Ausrichtung und die Zielsetzungen geregelt. Woran sollen Mitarbeiter ihr Handeln und ihren

Handlungsauftrag orientieren, womit können Sie Controlling und Analyse durchführen, wenn die Arbeitsgrundlagen nicht klar geregelt sind? Hier bietet sich eine festgeschriebene pädagogische Konzeption an.

Erfahrungsgemäß ist das Problem einer solchen Arbeitsgrundlage, dass sie in die Jahre gekommen ist, nicht mehr die aktuellen Bedarfe widerspiegelt, sich Arbeitsgrundlagen geändert haben oder Angebote und Schwerpunkte aus unterschiedlichen Gründen verlagert haben.

Dieser Umstand trifft zumindest auf die pädagogische Konzeption des ABENTEUERPLATZES zu.

Unsere Konzeption wurde zwischen 2008 und 2009 geschrieben, in einer Phase, in der viele strukturelle Veränderungen in der Einrichtungspädagogik vorgenommen wurde. Sie spiegelt den damals herrschenden Zeitgeist wieder. Inhaltlich ist sie zwar nach wie vor in vielen Punkten aktuell, doch betrachtet man sich die Details, hat sich einiges geändert und eine wirkliche konzeptionelle Regelung für den Praxisalltag wurde noch nicht vorgenommen.

Die Aktualisierung der pädagogischen Konzeptionen wurde durch die Mitarbeiter 2017 in einem mehrstufigen Verfahren durchgeführt. Sie soll die aktuellen Bedarfe und die aktuellen pädagogischen Angebote wiedergeben und gleichzeitig einen Mechanismus haben, der – im Idealfall dazu führt, dass sie aktuell gehalten wird.



Konkret bedeutet das, dass konzeptionell festgeschrieben ist, dass im Jahresbericht die Aktualität und Überarbeitungsnotwendigkeit der pädagogischen Konzeption untersucht werden muss.

Inhaltlich konnte die Erneuerung der Konzeption 2017 abgeschlossen werden. Anpassungen und Korrekturen werden 2018 vorgenommen.

## Essen & Ernährung

Essen ist auf dem ABENTEUERPLATZ ein fortwährendes Thema. Bereits in den vergangenen Jahren wurde hierüber in den Jahresberichten geschrieben. Wir halten das Thema weiterhin für wichtig, es in diesem Jahresbericht erneut aufzugreifen.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass ausnahmslos *alle* Kinder im Verlauf ihren Besuches Hunger bekommen oder auch nach Essen fragen. Dies ist unabhängig davon, wie die häusliche Versorgung zu Hause geregelt ist. Außerdem haben *alle* Besucher\*innen des ABENTEUERPLATZES den Hang zu Snacks, Süßigkeiten und oft auch zu Energydrinks. Sie bringen solche Dinge häufig mit zu uns.



Auf dem ABENTEUERPLATZ wird häufig, wenn auch nicht täglich, mit den Kindern gekocht. Darüber hinaus werden Obst-, Gemüsesnacks oder auch mal Knabbereien oder belegte Brote angeboten. Das geschieht z. B. als regelmäßiges Kochangebot, das immer dienstags

stattgefunden hat, oder auch spontan, situationsspezifisch.

Beim Kochen mitzumachen wird unterschiedlich gerne angenommen. Es gibt Kindern, die ungern beim Kochen teilnehmen. Andere tun dies regelmäßig gerne. Das gekochte Essen wird aber von allen gerne angenommen, auch von denjenigen, die nicht mitgekocht haben. Besonders hier versucht das pädagogische Team immer wieder verschiedene Regelungen um für Fairness zu sorgen. Wir verweigern grundsätzlich niemand das gemeinsame Essen, es soll aber auch für viele Kinder reichen und natürlich die mitkochenden Kinder berücksichtigen.

Die Kinder werden vom Team auch immer wieder dazu ermuntert, am Tisch, gemeinsam mit den anderen das Essen einzunehmen. In einer angenehmen, gesprächsoffenen Atmosphäre. Jacken, ausziehen, Hände waschen, sich auf einen Stuhl zu den anderen setzen, das richtige Besteck benutzen... Das alles sind Bereiche, deren Sinnhaftigkeit den Kindern vermittelt wird.

Frisch zubereitete Mahlzeiten werden von den meisten Kindern akzeptiert und als schmackhaft bewertet. Frisches Obst- oder Gemüse stehen hoch im Kurs. Auch wenn die Rezeptideen von den Besucher\*innen eher begrenzt sind, sind sie doch offen für Neues und ihnen Unbekanntes.

Eine tägliche, regelmäßige Essensversorgung erschiene durchaus sinnvoll. Diese sprengte aber das pädagogische Konzept, da für Vor-, Nachbereitung und Durchführung, besonders für größere Portionen, gesprengt würde. Weiterhin würde bei einer regelmäßigen Essensversorgung mit dem zur Verfügung stehenden Personalschlüssel kaum andere Angebote realisiert werden können.

Weiterhin ist es interessant, einen spezifischen Blick auf die Kinder in der Einrichtung zu werfen. Wir gehen davon aus, dass die Mehrzahl der Besucher\*innen adäquat zu Hause versorgt werden. Wir können auch davon ausgehen, dass „gesunde Ernährung“ vielen Kindern durchaus ein Thema ist, dass sie von zu Hause kennen.



Uns fallen aber auch immer wieder Kinder auf bei denen wir annehmen, dass die Versorgung durch die Eltern weniger gut geregelt ist. Augenfällige Anzeichen sind z. B.

- das regelmäßige Mitbringen von Snacks und Süßigkeiten
- Augenfälliger Hunger oder permanentes Nachfragen nach Essen
- Unkenntnis über verschiedene Nahrungsmittel oder Gerichte
- Der starke Hang nach zuckerhaltigen Getränken und Speisen
- Fastfood
- Das falsche Entsorgen von Verpackungsmüll



Besonders bei verlängerten Öffnungszeiten ist die Essensversorgung der Kinder besonders wichtig. 2017 hat es während sämtlicher Ferien ein gemeinsames Frühstück gegeben. Wir haben auch unsere

Öffnungszeiten demzufolge etwas angepasst. Bereits um 10.00 Uhr ging es in den Ferien los. Der Tag startete mit dem gemeinsamen Frühstück, an dem jeder teilnehmen konnte. Das Frühstück war buffetartig aufgebaut und stand auch noch über weite Teile des Angebotstages zur Verfügung. Das Team achtete besonders darauf, dass zusammen am Tisch gegessen wurde. Das klappte erstaunlich gut und wurde gut und gerne angenommen. Die Ferientage wurden dafür statt um 18.00 Uhr, um 16.00 Uhr beendet.

## Pädagogisches Programm

Die Grundstruktur des pädagogischen Programms konnte 2017 nahezu unverändert bleiben. Fokus bleibt der Offene Spielbetrieb mit eher spontanen Programmen und Angeboten.

Während des Offenen Spielbetrieb konnten fast alle Angebote der Einrichtung den Besucher\*innen zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Allerdings zeigt sich eine



große Einschränkung durch den Wegfall des Saals im Obergeschoss. Besonders in den Wintermonaten hat sich dies besonders negativ gezeigt. Es gab ein viel stärkeres Gedränge im Erdgeschoss und viele Angebotsalternativen, besonders Gruppenangebote, konnten nicht durchgeführt werden.

Recht gut konnten die Kinder in die beiden Großbauprojekte integriert werden. Es fanden sich immer kleine Gruppen von Kindern, die an den Projekten mitarbeiteten.

Viele Stammbesucher\*innen nutzen den ABENTEUERPLATZ als erste Anlaufstelle und Treffpunkt in ihrer Freizeit um sich mit Freunden zu treffen. Von hier aus wird dann entschieden, was als nächstes geschieht. Häufig bleiben die Kinder auf dem Platz. Einige ziehen aber auch weiter um woanders ihre Zeit zu verbringen.



Festgeplante Gruppenangebote werden ungern angenommen. Es zeigte sich auch 2017, dass es sehr herausfordernd ist ein festes Gruppenangebot zu etablieren. Dies war im vergangenen zum einem ein fester Mädchentag. Anfangs erlebte der Mädchentag einen guten Zuspruch. Der „Weil wir Mädchen sind“-Tag führte zu einem weiteren Angebot, nämlich dem „Jungstag“. Der Bedarf und die Forderungen wurden leidenschaftlich von den Jungs eingebracht.

Ein Grund für die Einführung des Mädchentages war, die Besucherfrequenz weiblicher Besucher\*innen zu fokussieren. Das bedeutete, dass zum Mädchentag eine überschaubare Gruppe von Mädchen an Angeboten teilnahmen, während beim Jungstag der Zulauf schnell unüberschaubar und für einen einzelnen männlichen Mitarbeiter schwierig sinnvoll zu bewältigen war. Gemeinsame Gruppenangebote konnten nur recht schwierig umgesetzt werden. Also mussten Regularien her: vorher anmelden, begrenzte Anzahl von Plätzen, bis zu einer

bestimmten Uhrzeit da sein... Allesamt Dinge, die das Gruppenangebot zu einem kleinen Kraftakt werden ließen.



Leider war es dann aber auch so, dass der Zulauf zum Mädchenangebot immer weiter abnahm. Es war schlicht so, dass die festen Besucherinnen am „Weil wir Mädchen sind“-Tag an konkurrierenden Angeboten teilnahmen.

Oft sahen wir uns 2017 auch im Wettbewerb zum Kinder- und Jugendhaus Bertha. Es kam häufig vor, dass Kinder dabei beobachtet wurden, wie sie die Angebote der beiden Einrichtungen gegeneinander abwogen und dann eben dahingingen, wo es cooler war. Dabei spielte sicherlich auch die Ausstattung der Einrichtungen eine Rolle. Auch wenn auf dem ABENTEUERPLATZ Hütten gebaut werden können und Feuer gemacht werden kann, Werkzeug ausgeliehen wird und die Mitarbeiter\*innen spontan auf deren Wünsche eingehen, verliert das Angebotsspektrum bei den Stammesbesucher\*innen an Attraktivität. Und da ist die technische Ausstattung der Bertha schon recht atemberaubend.

2017 erlebte das Team bei Besucher\*innen Auffälligkeiten, die sich mit den Auswirkungen von häuslicher Vernachlässigung korrelierten... hungrige Kinder, mangelhaft gekleidete, offensichtlich kranke Kinder.... Trotz verschiedener Schulungen, den bekannten Anlaufstellen, Beratung durch eine „insofern erfahrene Fachkraft“, Hilfsmitteln, bleibt die Beurteilung der Frage, ob Kindeswohlgefährdung vorliegt,

schwierig. Das Team dokumentierte bemerkenswerte Vorkommnisse und diese auch bei späteren Auffälligkeiten zur Beurteilung heranzuziehen.



Wie sich an einem konkreten Beispiel auch zeigte, waren die Behauptungen eines Kindes nicht richtig. D. h., dass auch wenn wir die Kinder ernst nehmen, die Aussagen von ihnen müssen sensibel interpretiert werden.

Wir können davon ausgehen, dass diese fraglichen Fälle in den nächsten Jahren zunehmen werden. Der fachlichen Reflexion des Alltagsgeschehens kommt zukünftig eine stärkere Bedeutung zu.

Bei den spontanen Bau- und Werkaktivitäten war auch im letzten Jahr das Erstellen von Holzschwertern aller Art ein Renner! Es sieht meistens so aus, dass ein Besucher Lust hat, sich ein Schwert zu bauen. Da er Unterstützung braucht, kommt ein Mitarbeiter hinzu um anzuleiten, Tipps zu geben oder einfach zu helfen. Nimmt das Werk Formen an, haben andere Kinder Lust, sich auch so etwas zu bauen. Also legen zwei weitere Kinder los.



Auch diese werden unterstützt. Nach kurzer Zeit haben sich weitere Kinder dazugesellt, die nun auch etwas bauen wollen. Dieses „Spontanwerken“ zieht sich dann meist den ganzen Nachmittag hin. Es entsteht eine kleine Massenschwertproduktion.

Diese Geschichte geht übrigens noch weiter. Es passierte nämlich einige Male, dass ein Junge aus Holz eine Pistole bauen möchte. Ist ja vom Schwert nicht weit entfernt. Da das auch eine super Möglichkeit ist, mit Kindern ins Gespräch zu kommen und ihre Begeisterung für einen guten gemeinschaftlichen Umgang zu nutzen. Nachdem nun eine Pistole gebaut wird, schließt sich der nächste mit einem Gewehr an, der nächste spezifiziert „AK-47, mit Zielfernrohr bitte.“

Man kann sich vorstellen, dass aus der ehemaligen Holzschwerterproduktion nun eine Schnellgewehrproduktion mit diversen Zubehör geworden ist...

... die dann schon an den Moral- und Ethikvorstellungen der Mitarbeiter\*innen rüttelt. Die Entwicklung führte aber dazu, dass festgelegt wurde, dass Schusswaffen, gleich welcher Art, zukünftig auf dem ABENTEUERPLATZ nicht mehr gebaut werden.

Auch 2017 gab es wieder drei Ferienprogrammwochen.

Vom 06.-09.06 fand die Betreuungswoche „Eine Zeitreise statt“. Die Buchung der 20 vorhandenen Plätze war allerdings sehr bescheiden. Es gab lediglich drei Anmeldungen. Dies ist insofern erstaunlich, weil das Programm bereits in den Jahren zuvor stattgefunden hat und bislang immer recht gut angenommen wurde. „Eine Zeitreise“ 2017 konnte aber mit drei Teilnehmern kaum durchgeführt werden. Deshalb entschloss sich das Team einen üblichen Offenen Spielbetrieb durchzuführen und die angemeldeten Kinder zu integrieren. Natürlich wurden

deren Eltern über diesen Umstand informiert.

Vom 07. – 11. August 2017 fand wieder das „Mediencamp“ statt. Alle 20 Teilnehmerplätze waren ausgebucht und das Programm konnte wie geplant durchgeführt werden. Workshops gab es zu den Themen „Textverarbeitung“, „Rückwärtsfilm“ und „Foto-Comic“. Dazwischen viele interessante Spiele wie etwa der „Foto-Strike“. Selbstverständlich wurden keine gängigen Klischees bedient. Die Kinder saßen nicht die ganze Zeit vor dem Bildschirm, sondern hatten jede Menge draußen zu erledigen.

Es gab auch noch ein drittes Ferienprogramm vom 04. – 08. September. In dieser Zeit gab es eine Wiederauflage der „Naturforscher“. Dieses Ferienprogramm hatte es bereits auf dem ABENTEUERPLATZ, zuletzt 2014, gegeben. Das Programm kam gut an und war fast ausgebucht. Leider wurde es etwas erschwert, dass unserer feste Mitarbeiterin als Notfallvertretung bei einer anderen Freizeit an der Nordsee des Verbandes einsprang und der Saal der Einrichtung aus „Sicherheitsgründen“ nicht nutzbar war. Für die Kinder war das Programm aber toll und wir können feststellen, dass es den meisten Spaß gemacht hat. Die Inhalte wurden etwas gekürzt, was sich aber als durchaus sinnvoll herausstellte. Manchmal ist weniger mehr... Und Kinder genießen die Zeit, in der ihnen nicht vorgegeben wird, was sie genau zu tun haben.

Im Übrigen wurden die Öffnungszeiten in den Ferien 2017 gegenüber den Vorjahren dauerhaft verändert.

Ursprünglich hatte der ABENTEUERPLATZ in den Ferien zwischen 11.00 und 18.00 Uhr geöffnet. Das sind sieben Stunden pädagogisches Programm. In den Ferien bleibt auch kaum noch Zeit für organisatorische Aufgaben.



Dieser Umstand, zusammen mit der Tatsache, dass zwar die meisten Kinder bereits um 11.00 Uhr vor der Tür stehen, doch nur ganz selten auch bis zum Ende, um 18.00 Uhr, blieben haben dazu geführt, dass die neuen Ferienöffnungszeiten nun bei 10.00 Uhr – 16.00 Uhr liegen. Weiterhin wird täglich ein gemeinsames Frühstück angeboten. Es werden zugunsten der vielen Besucher\*innen in den Ferien keine Gruppenangebote durchgeführt, und es gibt nicht die übliche Ausleihroutine, sondern Werkzeug und Materialien werden pauschal zur Verfügung gestellt.

Die neuen Ferienöffnungszeiten kamen gut an. Sie wirkten auch dem Umstand entgegen, dass die langen Öffnungszeiten bis 18.00 Uhr dazu führten, dass häufig zu beobachten war, wie bei vielen Kindern zum Ende „die Luft“ raus war, Unsinn gemacht wurde und Disharmonien zunahmen. In den Ferien sind die Kinder grundsätzlich toujours da sind und ein etwas kürzerer Zeitraum der kindlichen Spieldynamik besser entgegenkommt.

Das Kindertheater in Zusammenarbeit mit dem KUF fand 2017 an zwei Terminen statt.

Am 18. Januar wurde „Cowboy Klaus – und das pupsende Pony“ aufgeführt. Und am 20. Oktober konnte „Hans im Glück“ präsentiert werden.



Bei beiden Aufführungen sollen grundsätzlich Kitas im Umfeld der Einrichtung angesprochen werden, um Kindern den Besuch von Kinderkulturveranstaltungen zu ermöglichen. Die Preise für die Veranstaltungen liegen für Kinder aus Kitas bei 1,50 pro Kind.

Wir sind davon überzeugt, dass es für Stadtteile wie St. Leonhard, mit seinen eher bildungs- und kulturfernen Bewohner\*innen ein wichtiger Auftrag ist, die Hemmschwelle zu Kulturveranstaltungen zu verkleinern und bereits Kindern das Theatererleben zu ermöglichen.

Leider mussten alle folgenden Kindertheaterveranstaltungen abgesagt werden. Innerhalb des Vereins gab es unterschiedliche Meinungen zur Betretbarkeit des Saals, da im Pyramiden-Glasdach Sprünge sichtbar wurden.

Daher wurde beschlossen, den Saal sicherheitshalber nicht weiter zu nutzen.

## Besucher\*innenstruktur

Die Besucher\*innenstruktur hat sich nach wie vor kaum verändert. Viele Kinder die zu uns kommen, wohnen überwiegend im Stadtteil und besuchen größtenteils die Schulen im näheren Umfeld. Was sich allerdings im Laufe der Zeit schon verändert hat ist die Besuchsstruktur.



Viele Kinder sind „ausgebucht“, sind bis nachmittags „verräumt“ in Ganztagskonzepten oder Mittagsbetreuungen. Hinzu kommen noch Nachmittagsunterricht und Schul-AG's. Gefolgt von privater Nachhilfe und Aktivitäten in Sport- und Tanzvereinen. Die Auswirkungen auf unseren Spielbetrieb sind folgende: Zum einen gibt es im Wochenverlauf besucherschwache Tage. Nämlich immer dann wenn die Kinder Nachmittagsunterricht haben. Dies begründet sich darin, dass immer dieselben Tage betroffen sind. Zum anderen kommen die Besucher\*innen später am Nachmittag. Ab 15 Uhr ist mit einer höheren Besucherdichte zu rechnen als zwischen 13 - 15. Uhr.



Viele Grundschüler im Wohnumfeld besuchen die Michael-Ende-Grundschule. Das ist eine Grundschule mit Ganztagsbetreuung und Hort, die ihr Betreuungsangebot weiter ausdehnt und immer mehr Klassenzüge hinzukommen. Die Schule endet um 16 Uhr, so dass den Kindern nur noch max. zwei Stunden bleiben um den ABENTEUERPLATZ zu besuchen.

Eine Zwickmühle der Interessen. Als Eltern/Elternteil will man seine Sprößling gut betreut wissen. Möchte dass es ihnen

gut geht, sie ihre Freizeit sinnvoll nutzen, im besten Fall auch noch was lernen und nicht mit den falschen Leuten rumhängen. Andererseits bringt man die offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht nur um ihre Besucher, sondern nimmt den Kinder selbst auch viel an Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Sozialisation durch die Peergroup weg. Das außerschulische Sozialisationsumfeld verliert scheinbar an Bedeutung im formalen Bildungsgeschehen.

Welches Resümee zieht man nun aus den sich verändernden Umständen? Wird sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit, im Besonderen die Aktivspielspielplätze, an die neuen Gegebenheiten anpassen müssen und über eine Neuausrichtung ihrer Öffnungszeiten nachdenken müssen?



An der Stelle soll noch ergänzt werden, dass Kooperationsmodelle sich nicht immer einfach umsetzen lassen. Die zeitlichen Spielräume der Mittags- und Nachmittagsbetreuungen sind klein. Für einen Ausflug auf den ABENTEUERPLATZ bleiben wenig Möglichkeiten. Wir sind der Meinung, dass eine Besuchszeit unter 2 Stunden zu knapp und weniger sinnvoll ist. Auch während der Schulzeit sind die Besuchsmöglichkeiten eingeschränkt. Wir haben immer die Bereitschaft auch vormittags, vor unseren üblichen Öffnungszeiten, für Schulklassen da zu sein. Aber die Nachfrage nach solchen Möglichkeiten ist eher gering.

Die Zukunft der Öffnungszeiten und das Angebotsspektrum auf dem ABENTEUERPLATZ sehen wir in der Optimierung folgender Stellschrauben:

flexible Öffnungszeiten, Ausweitung von Programmangeboten, Projekt- und Gruppenarbeit, Workshops für Fachkollegen als auch für Besuchergruppen, niederschwellige und einfach umzusetzende Kooperationen (sofern sie mehrseitig gewünscht sind), stärkere Einbindung von Eltern und Elternarbeit.



## Highlights 2017

### 07. Februar

Spende von Trainingsmatten für den ABENTEUERPLATZ. Damit Ausstattung des Saals mit Trainingsmatten.

### 24. und 25. Februar

Kooperationsprojekt mit dem HVD, ein Kunstprojekt auf dem ABENTEUERPLATZ. Viele Kunstwerke entstehen.

### 2. und 3. März

Platzübernachtung

### 8. April

Baubeginn des Holzlagers mit einer gemeinsamen Vereinsaktion

### 05. Mai

CV-Tag, Fa. Siemens.  
Baubeginn Stadtmauer

### 06. Mai

Mitgliederversammlung und Frühlingsfest des Kreisjugendwerk Nürnberg e. V. auf dem ABENTEUERPLATZ

### 06. – 09. Juni

Ferienprogramm „Eine Zeitreise“, integriert in Offenen Spielbetrieb

### 25. Juni

Beteiligung beim Nachbarschaftsfest St. Leonhard, Medaillons bemalen

### 26. Juni

Beginn Ausbau/Austausch der Küche. Die Arbeiten ziehen sich mehrere Wochen hin.

### 14. Juli

Sommernachtstraum, Medaillons und Handschmeichler bemalen

### 02. – 03. August

Platzübernachtung

### 07. – 11. August

Ferienprogramm „Mediencamp“

### 04. – 08. September

Ferienprogramm „Naturforscher“

### 24. September

Beteiligung Weltkindertag in Kooperation mit dem Naturspielplatz Neulichtenhof, Stockbrot backen (Material Abhol- und Rückbringertätigkeiten)



### 14. August

Workshopangebot „Fotocomic“ für das bundesweite Vernetzungstreffen der Aktivspielplätze

### 09. November

Jahresplanungen des ABENTEUERPLATZ-Teams

### 16. – 18. November

KJW Seminartage

### 15. Dezember

Weihnachtsfeier für die Kinder des ABENTEUERPLATZES

## Anhaltender Sanierungsbedarf und Auswirkungen

Bereits im Juni 2016 hat gemeinsam mit Hochbaumt, Trägervereinen und dem Jugendamt eine Begehung des Spielhauses stattgefunden. Dabei wurde ein umfangreicher Sanierungsbedarf festgestellt.



- Fehlende Fluchttreppe mit zusätzlicher Innentür für das OG
- Rückbau Lichtpyramide, Dachreparaturen
- Heizkörper, Doppelflügeltür, Beleuchtung im OG (Saal)
- Fassadenanstrich, Fensteranstrich, Ersatz der Eingangstür(en)

Von Seiten des Hochbauamtes gab es Zustimmung zu den erfassten Punkten und eine Zusage, dass Fluchttreppe und Dachreparaturen bereits fest in deren Planungen aufgenommen wurden. In den darauffolgenden Monaten erhielten wir

allerdings *nie* eine konkrete Rückmeldung vom Hochbauamt, es wurde keine Auskunft über den zeitlichen Ablauf von Sanierungsarbeiten gemacht, noch gibt es einen festen, zuständigen und auch erreichbaren Ansprechpartner vom Hochbauamt. Wir wissen, dass die Zuständigkeit in erster Linie beim Jugendamt liegt und schätzen auch die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen. Doch auch diese erhalten unzuverlässig Rückmeldung vom Hochbauamt oder können keine aktuellen Informationen zum Stand von Planungen nennen.

Im Jahr 2017 erhielten wir zu den protokollierten Sanierungsbedarfen keine weiteren Rückmeldungen. Es hieß ausschließlich, dass die Feuertreppe umgesetzt werden soll, ohne konkrete Termine zu nennen.



In der Praxis sah das meistens so aus, dass Herr Schätzlein vom Hochbauamt spontan vor Ort war, um die Baumaßnahmen mit den jeweiligen Baufirmen zu besprechen.

Wir möchten Vorschlagen, dass es gut wäre, einen konkreten Ansprechpartner für Reparatur- bzw. Sanierungsmaßnahmen einzurichten.

Bestimmt wäre es auch richtig, regelmäßige Begehungen durchzuführen, damit Träger der Einrichtung und Vermieter sich konkret über notwendige Wartungen und Sanierungen auszutauschen.

Aufgrund neuer Schäden im Pyramidendach hat das Team entschieden, den Saal nur noch sehr eingeschränkt in den pädagogischen Betrieb einzubinden. Die

kleinen Sprünge im Glasdach schienen für einen kontinuierlichen Dauerbetrieb ein unnötiges Risiko zu bedeuten.

Gegen Ende des Jahres wurde die Nutzung des Saals vollständig untersagt. Wir haben den Schaden dem Jugendamt gemeldet, mit der Bitte das Fenster zu begutachten um zu beurteilen, ob das Betreten des Saals möglich ist. Bisher erhielten wir noch keine Rückmeldung.

Mit der nicht Nutzbarkeit des Saals sind die Angebotsmöglichkeiten stark eingeschränkt. Die Kindertheaterreihe musste komplett gestrichen werden. Auch viele Gruppenangebote (Theatergruppe, Werbevideo, Musikvideo, Kinderversammlung...) mussten gestrichen werden. Dies hat sich besonders in den Wintermonaten 2017 auf den Besucherzahlen niedergeschlagen. Wir glauben, dass auch die tatsächlichen Nutzungen dadurch verringert wurden.



## Statistische Daten 2017

### Gesamtbesucher

Jahresbesucher: **6169** (gesamt)  
- 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr

Mädchen: **65 %** (64 %)  
Jungen: **35 %** (36 %)

### Durchschnittliche Frequentierung

### Wintermonate

(Jan – März, Okt – Dez)

**23 Besucher\*innen**

### Sommermonate

(April – September)

**26 Besucher\*innen**

Jahresdurchschnitt: **25 Besucher\*innen**  
täglich

Öffnungstage: **222** Tage

Entspricht **1110** Std. Päd. Angebote

## Perspektiven

Für das Jahr 2018 gibt es schon eine Reihe von Planungen. Als Gewinner des *ebi* Kochen-Essen-Wissen Preises errichten wir eine Außenküche.

Das Dach des Kaninchen-Stalls muss instandgesetzt werden, ebenso die Überdachung des Altholzlagers. Daneben wäre es schön, wenn gemeinsam mit den Kindern eine Gartenhütte errichtet werden kann.

Wir würden uns sehr wünschen, wenn 2018 die Nutzung des Saals wieder möglich wird.

Im Juli wird es für alle Kinder, Eltern und ehemalige Praktikant\*innen ein Sommerfest geben.

Bereits jetzt laufen Planungen für eine Ferienfahrt mit den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen. Diese wird zwar noch nicht 2018, aber hoffentlich 2019 stattfinden.



Das Konzept der Kinderversammlung wurde überarbeitet und für das Jahr 2018 wird es einen neuen Modus der Kinderversammlung geben.

Weiterhin möchten wir das überarbeitete pädagogische Konzept der Einrichtung fertigstellen und veröffentlichen.

Der Einrichtungsflyer erhält eine Neuauflage.

Das Team des Abenteuerplatzes hat sich auch darauf geeinigt, mehr Zeit in Projektanträge zu investieren. Mit Projektmitteln könnten unterschiedlichste Angebote realisiert werden bzw. durch Neuanschaffungen die Attraktivität der Einrichtung erhöht werden.

Auch das wöchentliche Team-Treffen, die Wochenplanung, erhält einen noch strukturierteren Rahmen. Hier soll auch genügend Zeit für die pädagogische Reflexion zur Verfügung gestellt werden.

Abschließend ist es durchaus Erwähnenswert, dass sich die Einrichtung sich dafür einsetzt, dass eine Erhöhung des Betriebs-, als auch des Personalkostenzuschusses, realisiert werden kann. Der Träger muss seit einigen Jahren ein Defizit im Abschluss des Arbeitsbereiches feststellen.

Impressum:

Abenteuerplatz  
- Pädagogisch betreuter Spielplatz -



Kreisjugendwerk Nürnberg e. V.  
Amselstr. 5  
90439 Nürnberg

Mail: [abenteuerplatz@kju-nuernberg.de](mailto:abenteuerplatz@kju-nuernberg.de)  
[www.kju-nuernberg.de](http://www.kju-nuernberg.de)

facebook:  
[www.facebook.com/Abenteuerplatz](http://www.facebook.com/Abenteuerplatz)

Jahresbericht 2017 mit Bildern aus dem  
Abenteuerplatz-Archiv aus dem Jahr 2017.

Bilder sind nicht zur Veröffentlichung  
vorgesehen